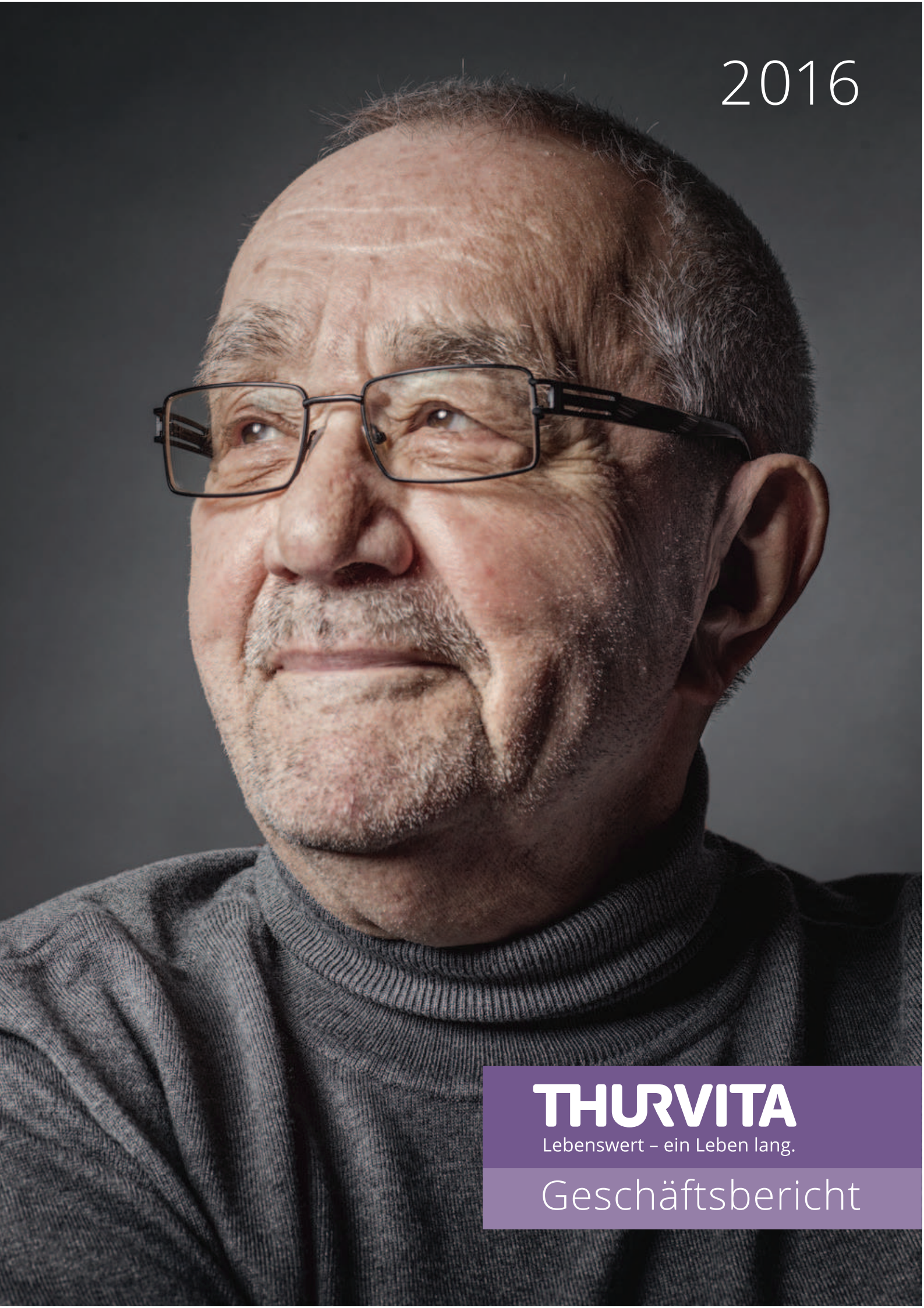


2016



THURVITA

Lebenswert – ein Leben lang.

Geschäftsbericht



Zu Hause sein – ein Leben lang.

«Ich fühle mich wohl. Seit meinem Unfall, einem Oberschenkelhalsbruch, lebe ich hier und es ist nie mehr etwas passiert.»

Josefina Strässle (95 Jahre)

Kennzahlen auf einen Blick

Gesamtbetrieb	2016	2015	2014	2013
Betriebsertrag	28'705'749	27'052'109	27'827'355	27'934'901
Ergebnis	559'535	38'053	- 89'098	17'121
Cashflow	2'079'624	1'254'259	1'331'865	1'305'133
Abschreibungen Sachanlagen	1'266'126	1'410'168	1'420'963	1'288'035
Personalaufwand in % des Betriebsertrages	72.70	76.30	75.54	76.43
Abschreibungen in % des Betriebsertrages	4.41	5.21	5.11	4.61
Cashflow in % des Betriebsertrages	7.24	4.64	4.79	4.67
Eigenkapitalanteil	62.80%	56.31%	54.25%	52.20%
Personalbestand im Jahresdurchschnitt	364.0	367.0	380.0	374.0
Personalbestand in Vollzeitäquivalenten	268.6	269.2	276.3	265.7
davon Lernende und Praktikanten	39.0	38.0	36.0	33.0
Personalfluktuationsrate	15.41%	12.55%	13.38%	11.37%
Personalabsenzen	5.33%	6.60%	6.49%	5.79%
stationäre Leistungen				
Anzahl angebotene Betten	237	247	247	250
verrechnete Bewohnertage	82'312	81'559	84'778	86'354
Ø RAI-Pflegestufe	4.93	4.54	4.63	4.73
Auslastung	95.79%	92.57%	95.98%	96.75%
Nominierte Pflegekosten ¹	1'934	2'118	2'064	2'050
ambulante Leistungen				
Anzahl Kunden	641	654	636	623
Geleistete Stunden Pflege	35'952	36'916	36'383	33'610
Geleistete Stunden Hauswirtschaft	7'430	7'210	8'173	8'806
Geleistete Stunden ambulant	43'382	44'126	44'556	42'416
Anzahl Mahlzeiten	16'921	15'049	13'070	14'470
Personalaufwand je Stunde ²	67.65	65.93	67.09	69.16
Unterdeckung 1 je Stunde ³	21.21	19.47	22.91	29.71
Unterdeckung 2 je Stunde ⁴	38.68	35.63	39.32	47.60
Kostendeckung 1 in % des Personalaufwandes	77.5%	78.6%	75.7%	69.3%
Kostendeckung 2 in % des Personalaufwandes	65.4%	66.7%	64.4%	58.5%

Alle Angaben in Schweizer Franken

- 1 Lohnkosten Pflege: (Anzahl angebotene Betten x Auslastung in %) : Ø RAI-Pflegestufe
- 2 Personalkosten Pflege und Hauswirtschaft (Bruttolöhne): Geleistete Stunden ambulant
- 3 (Total Erträge ambulante Leistungen ohne Leistungsvereinbarung – Total Personalaufwand ambulant): Geleistete Stunden ambulant
- 4 (Total Erträge ambulante Leistungen ohne Leistungsvereinbarung – Total Personalaufwand ambulant – Warenaufwand – Übrige Sachkosten): Geleistete Stunden ambulant



Sich wohl fühlen – ein Leben lang.

«Ich bin seit vielen Jahren Wittwer und ganz allein. In den Sonnenhof gehe ich gerne, vor allem das Restaurant ist tipptopp. Gesundheitlich bin ich sowieso mehr als zufrieden, in meinem Alter.»

Alois Baumann (97 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	6
Lagebericht	10
Organisation	24
Jahresrechnung	28
Bericht der Revisionsstelle	38

Impressum

Inhalt:
Thurvita AG

Titelfoto:
Alberto Venzago,
© by Thurvita AG

Fotos:
Mario Aldrovandi
© by Thurvita AG

Gestaltung:
Werbeatelier redchili GmbH
www.redchili.net

Druck:
Brändle Druck AG
www.braendle-druck.ch

Vorwort des Präsidenten



Arthur Gerber, Präsident des Verwaltungsrates

Wir leben in unruhigen Zeiten und neuerdings gibt es den Begriff der «alternativen Fakten», womit gemeint ist, dass jeder die Realität so hinbiegt, wie es ihm passt. Thurvita bewegt sich auf einem anderen Weg: Hier zählen verlässliche und harte Arbeit einerseits und Ehrlichkeit und Transparenz andererseits. Für beides steht dieser Geschäftsbericht über das vergangene Jahr.

Dank an die Mitarbeitenden

Zuallererst danke ich allen Mitarbeitenden der Thurvita für ihre geleistete Arbeit. Wenn ich im Restaurant «Chez Grand Maman» im Sonnenhof esse, wenn ich die einzelnen Standorte besuche, dann sehe ich viele Menschen, die für Thurvita arbeiten. Was ich spüre und mich beeindruckt, ist dieses Engagement, die Freundlichkeit, ja Beseeltheit, welche die Mitarbeitenden auszeichnet. Das ist eine wichtige Basis, die auch den Erfolg des letzten Geschäftsjahres ermöglicht hat.

Danken möchte ich auch der Geschäftsleitung, die aus Persönlichkeiten mit grosser Fachkompetenz, Klarheit und Menschlichkeit besteht. Sie setzten die Strategie der drei Säulen: «Älter werden im Quartier», «Thurvita Care» und «Kompetenzzentrum Demenz» konsequent und gleichzeitig flexibel um. Dabei ist beachtlich, mit wie viel unterschiedlichen Themen sich die Leitung täglich auseinandersetzt.

Wie wichtig Erfolg ist

Das Geschäftsjahr schliesst mit einem Überschuss von CHF 560'000 ab. Dies ist ein gutes Ergebnis. Darin enthalten sind ebenfalls die Aufwendungen für Zukunftsprojekte. Das Ergebnis ist auch ein Ausdruck des Erfolgs der Strategie der Thurvita.

Erfolgreich ist Thurvita aber auch wegen einer Vielzahl von Leistungen im zwischenmenschlichen Bereich.



Der menschliche Faktor

Ein Mann, palliativ betreut bei «Thurvita Care», wollte noch einmal im Leben in der Fahrerkabine eines grossen Lastwagens mitfahren. Zusammen mit Mitarbeitenden aus der Fürstenuau und einem grossen einheimischen Lastwagenunternehmen hat das die «Infostelle» ermöglicht.

Eine Bewohnerin der Langzeitpflege gab im Rahmen einer internen Weiterbildung in einem Video Auskunft über ihr Leben. Verwandte hörten davon und erhielten ein Original-Video mit den Aussagen ihrer Liebsten zur Erinnerung.

Mit dem Härtefallfonds wurde die Finanzierung eines elektrischen Rollstuhls ermöglicht. In einem anderen Fall ging es um einen Rollator, den sich die Bewohnerin nicht selber leisten konnte. Damit wurde ihr ein wenig Selbstständigkeit zurückgegeben.

Und ein letztes Beispiel sind die geplanten Ferienlager für betagte Menschen im Sommer im Tessin. 40 Bewohnerinnen und Bewohner werden die Sonne des Südens geniessen. Das Geld für dieses Sonder-

angebot hat der Förderverein Thurvita gesammelt. Dafür und bei allen anderen grosszügigen Spendern bedanke ich mich herzlich.

Der vorliegende Bericht orientiert im Detail über die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2016. Dabei sind die Zahlen und Fakten wichtig aber auch unser Leitmotiv: «Thurvita – Lebenswert ein Leben lang.»

Ich danke Ihnen, liebe Leserinnen und Leser für ihre wertvolle Unterstützung; auch die brauchen wir.

Arthur Gerber

Präsident des Verwaltungsrates der Thurvita AG



Rundum betreut – ein Leben lang.

«Es passt mir, dass immer etwas los ist.
Gestern war Fasnacht und ich habe mich sogar verkleidet.»

Rosa Schmid (86 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	10
Geschäftsverlauf	10
Projekte 2016	14
Ausblick 2017	18
Risikobericht	19
Qualitätsbericht	22

Lagebericht

Thurvita war 2016 wirtschaftlich erfolgreich. Die Projekte «Thurvita Care» und das Quartierzentrum Bronschhofen haben grosse Schritte vorwärts gemacht. Mit mehr Spitex, besserer Verpflegung, intensiverer Demenzbetreuung, einer ausgebauten Infostelle und interner Schulung wurden die Dienstleistungen verbessert.



Geschäftsleitung der Thurvita AG

Geschäftsverlauf

Gefragte «Thurvita Care»

Das strategische Projekt «Thurvita Care» hat sich im Pflegezentrum Fürstenuau seit dem Start Mitte 2015 stark entwickelt. Es besteht aus den Angeboten «Brücke nach Hause» und «Palliativ Care».

Die grosse Nachfrage nach palliativer Begleitung von sterbenden Menschen wurde bisher in der Region Wil kaum abgedeckt. Das Angebot von «Thurvita Care» schliesst diese Lücke.

Die Anforderungen an die Palliativbetreuung sind erheblich. Interdisziplinäre Teams aus Ärzten, Pflegern, Therapeuten und Seelsorgern arbeiten Hand in Hand mit dem Ziel, die letzte Lebensperiode für die betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen in Würde und möglichst ohne Schmerzen zu gestalten.

Komplex sind auch die Fragestellungen beim Projekt «Brücke nach Hause». Hier geht es darum, sinnvolle Anschlusslösungen für betagte Patienten, die aus dem Spital austreten, zu finden.

Die Meisten möchten in ihre eigenen vier Wände zurückkehren. Im Rahmen des Case Managements wird in der «Brücke» sofort nach Eintritt umfassend evaluiert, ob dafür ein Potential vorhanden ist. Danach wird der Patient von einem interdisziplinären Team von Ärzten, Physio- und Ergotherapeuten und Pflegefachleuten unterstützt, um sein Rehabilitationspotential auszuschöpfen.

Thurvita Care 2016	
Total Eintritte	119
Austritt nach Hause	43
Verstorben	27
Austritt ins Spital	7
Austritt in anderes Heim	17
Übertritt innerhalb Thurvita	15
Ende Jahr bei Thurvita Care	17
Ø Aufenthaltsdauer	33 Tage

2016 konnten 43 Personen in ihre bisherige Lebensumgebung zurückkehren. Bei 75 abgeschlossenen Fällen ist das eine Erfolgsquote von 57 Prozent. Für die anderen Personen fand Thurvita eine geeignete Anschlusslösung. «Thurvita Care» leistet mit dieser neuen Dienstleistung einen wichtigen Beitrag für ein gutes Leben im hohen Alter.

Stationär höhere Belegung und Pflegestufen

Bei den stationären Dienstleistungen inklusive «Thurvita Care» und Langzeitpflege stieg die Auslastung gegenüber 2015 um 3.5 Prozent.

Auslastung stationär in %	2016	2015	2014	2013
Q1	95.57	93.18	96.32	96.06
Q2	96.67	92.63	95.05	97.52
Q3	94.80	92.07	97.02	97.70
Q4	96.10	92.39	95.55	95.72
Durchschnitt	95.79	92.57	95.98	96.75

2016 stieg auch die durchschnittliche RAI-Stufe. Sie ist ein Index über den gesundheitlichen Zustand des einzelnen Bewohnenden und den sich daraus ergebenden Pflegebedarf.

RAI-Stufen	2016	2015	2014	2013
	4.93	4.54	4.63	4.73

Der höhere Durchschnitt der RAI-Stufen erklärt sich so:

- Mit «Thurvita Care» wird das Rehabilitationspotential von betagten Spitalpatienten konsequenter aktiviert: Sie treten erst dann in ein Pflegeheim ein, wenn die Pflege zu Hause auch mit erweiterter Spitex tatsächlich nicht mehr sinnvoll ist. Der Heimeintritt findet deshalb in einer tendenziell höheren Pflegestufe statt.
- «Thurvita Care Patienten» haben eine hohe durchschnittliche Pflegestufe von 7.7. Dies hebt den Durchschnitt aller RAI-Stufen an.
- Im stationären Langzeitbereich werden die Leistungen laufend überprüft, konsequent codiert und verrechnet.

Die höhere durchschnittliche RAI-Stufe bedeutet letztlich mehr Pflegeaufwand.

Dank der besseren Auslastung und der höheren RAI Stufen ist es gelungen, den Betriebsertrag im stationären Bereich von CHF 21.6 Mio. (2015) auf CHF 23.2 Mio. (2016) zu steigern.

Die Reduktion der normierten Pflegekosten im selben Zeitraum um 9% von CHF 2'118 auf CHF 1'934 pro Person zeigt, dass gleichzeitig die Effektivität der stationären Pflege deutlich verbessert wurde.

Verschiebungen bei Ambulanter Betreuung

Die ambulanten Leistungen erbringt die Thurvita Spitex. Die Anzahl Kunden reduzierte sich leicht von 654 auf 641 und damit auch die Pflegestunden.

Pflegestunden	2016	2015	2014	2013
Q1	8'836	9'676	9'066	8'252
Q2	9'083	9'207	8'944	8'281
Q3	8'901	8'732	9'764	8'227
Q4	9'132	9'301	8'610	8'850
Total Stunden	35'952	36'916	36'384	33'610

Die Zahl der ausgelieferten Mahlzeiten wurde von 15'049 auf 16'921 gesteigert, was einem Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr von 12.5 Prozent oder CHF 31'000 entspricht.

Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Nettoerlös aus den verschiedenen Dienstleistungen konstant bei CHF 3.2 Mio.

Die Stagnation im ambulanten Bereich der Thurvita im Jahr 2016 entspricht der Entwicklung aller Spitex Leistungen im Kanton St. Gallen. Wir nehmen an, dass es sich um eine Wellenbewegung handelt. Es gibt keine Anzeichen, dass andere Faktoren wie beispielsweise die privat Spitex-Mitbewerber, einen wesentlichen Einfluss hatten.

Dennoch: Die gemeinnützige Thurvita Spitex bewegt sich in der Region Wil in einem aktiven Wettbewerbsumfeld. Auch aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Dienstleistungen fortlaufend weiterentwickelt werden. Im Mai führte Thurvita Spitex den 24 Stunden Dienst an sieben Tagen ein.

Markant mehr Ertrag

Insgesamt stieg der Ertrag 2016 in beiden Thurvita Kernbereichen. Zusätzlich trug die Hotellerie im vierten Quartal mit «Chez Grand Maman» und den Veranstaltungen zur Umsatzsteigerung bei.

Stationär & ambulant	2016	2015	2014	2013
Q1	7'001	6'733	6'944	6'783
Q2	7'122	6'668	6'826	6'859
Q3	7'090	6'680	7'045	7'204
Q4	7'493	6'971	7'012	7'089
Betriebsertrag	28'706	27'052	27'827	27'935

Angaben in tausend Franken

Der Gesamtertrag ist 2016 mit CHF 28.7 Mio. um CHF 1.65 Mio. höher als im Vorjahr.

Variabler Personalbedarf

2015 hatte Thurvita wegen einer geringeren Auslastung Personal über natürliche Abgänge reduziert.

2016 zeichnete sich seit Jahresbeginn eine höhere Auslastung ab. Im 2. Quartal 2016 wurde deshalb entschieden zusätzliches Personal anzustellen. Zudem verlangte der Ausbau der «Thurvita Care» Leistungen nach mehr und sehr gut qualifiziertem Personal. Entsprechend erhöhte sich der Personalaufwand ab dem 3. Quartal signifikant.

Personal-aufwand	2016	2015	2014	2013
Q1	5'052	5'224	5'191	5'298
Q2	5'098	5'284	5'355	5'412
Q3	5'247	5'058	5'252	5'238
Q4	5'471	5'075	5'221	5'402
Total	20'868	20'641	21'019	21'350

Angaben in tausend Franken

Im Jahresdurchschnitt der angestellten Personen schlägt sich die Erhöhung des Personaleinsatzes noch nicht nieder weil der neue Personal Soll-Bestand erst Ende des Jahres 2016 erreicht wurde.

Wachsende Bedeutung der Infostelle

Die Thurvita Infostelle erarbeitet Lösungen für betagte Menschen und Angehörige bei allen Fragen im Bereich Alter und Betreuung. Ausserdem ist sie eine wichtige Anlaufstelle im sozialen Netzwerk der Region Wil.

Am Anfang der Lösungsprozesse stehen eines oder mehrere Beratungsgespräche. Dabei kooperiert die Infostelle mit Spitälern, Ärzten, Zahnärzten, Optikern, Sozialämtern, Kesb, SVA, Psychiatrie oder Pro Senectute.

Innerhalb der Thurvita betreut die Infostelle besonders die Fälle von «Thurvita Care», sowie die Kurz- und Entlastungsaufenthalte. Im Rahmen des Case Managements ist die Infostelle Auskunftsstelle und Stellwerk über alle Thurvita-Bereiche hinweg.

Durch ihre Kenntnisse der externen Anforderungen und internen Ressourcen leistet die Infostelle einen wichtigen Beitrag zum Erfolg von Thurvita.

	2016	2015
Total Eintritte (inkl. Brücke)	208	177
Total Austritte (inkl. Brücke)	204	185

Anfang 2016 umfasste die Infostelle zwei Personen mit total 160 Stellen-Prozent. Im Jahresverlauf kam eine dritte Person mit einem 60 Prozent Pensum hinzu.

Dank an Spender

In die Betriebsrechnung 2016 flossen zwei grosse Spenden und eine öffentliche Crowdfunding-Aktion ein.

Die Ebnet Stiftung sprach CHF 50'000 für das Projekt «Brücke nach Hause». Der Betrag wurde für das Case-Management in der Infostelle und für Schulungen verwendet. Weitere CHF 50'000 spendete die Age-Stiftung für das Teilprojekt «Älter werden im Quartier». Die Spende wurde zur Anschubfinanzierung des 24 Stunden Dienstes der Spitex eingesetzt.

Besonders war auch die Finanzierung des fahrbaren, violetten Marktstandes von «Chez Grand Maman». CHF 17'000 wurden anonym gespendet und weitere CHF 15'000 kamen durch ein internetbasiertes «Crowdfunding» zusammen.

Die Thurvita bedankt sich herzlich bei allen Spendern für ihren grosszügigen Beitrag.





Projektilustration: Quartierzentrum Bronschhofen

Projekte 2016

Thurvita ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, die den Trägergemeinden gehört, wirtschaftlich verantwortungsvoll handelt und sich für ein lebenswertes Alter einsetzt.

Auch 2016 leistete jedes operationelle Projekt einen Beitrag zur Verwirklichung der Drei-Säulen-Strategie des Verwaltungsrats: «Älter werden im Quartier», «Kompetenzzentrum Demenz» und «Thurvita Care».

Bessere Wohn- und Lebensform für Demente Menschen

Im Januar wurde die «Geschlossene Wohngruppe» (GWG) im Alterszentrum Sonnenhof aufgehoben, weil die Räume für demente Menschen wenig geeignet waren. Die acht Personen der Wohngruppe zogen in die Pflegewohnung Bergholz um, wo sie optimal eingerichtete Wohn- und Lebensräume vorfanden. Dort lebten bereits Bewohnende mit vergleichbarem Betreuungsbedarf. Die Zusammenführung verlief reibungslos und führte zu einer besseren Betreu-

ung. Thurvita hat nun je eine Abteilung für Demenz im Bergholz und in der Fürstenau.

Neue Gartenzimmer im Sonnenhof

Durch den Umzug der GWG ins Bergholz wurden im Sonnenhof Räume frei. Im Sommer baute Thurvita diese zu fünf Zimmern mit Gartenzugang und eigener Nasszone um. Seit Ende Jahr sind alle Garten-Zimmer vermietet. Jedes verfügt über einen eigenen Eingang und die Mieter leben dort so autonom, wie sie wollen und können. Sie beziehen die Leistungen der Hotellerie und falls nötig Pflegeunterstützung vom Sonnenhof.

«Confratelli» in Bronschhofen

Das Quartierzentrum Bronschhofen ist eines von drei geplanten Zentren der Strategie «Älter werden im Quartier». 2016 wurde dafür ein Architekturwettbewerb durchgeführt, an dem sich 48 Firmen beteiligten. Dabei überzeugte das Projekt «Confratelli» der Rapperswiler Architekten «Raumfindung».

Das breit abgestützte Beurteilungsgremium empfahl das Projekt einstimmig zur Weiterbearbeitung.

«Confratelli» umfasst fünf Gebäude, deren Form sich «brüderlich» an das bestehende Pfarreiheim anlehnen. Sie verbinden die Bahnhofszone, den Dorfkern und das Pfarrgebäude.

Die fünf Bauten beinhalten 80 Wohnungen, von denen 34 für betagte Bewohner vorgesehen sind und 45 Wohnungen für Familien und Singles. Ein Spitex-Stützpunkt garantiert die Betreuung der Bewohner im Zentrum und für die Einwohner im Norden von Wil. Zentrales Element ist ein Dorfplatz mit einem «Chez Grand Maman» Restaurant, Lebensmittelläden, Kinderhort, und Atelierräumen.

Auf den barrierefreien Wegen und Plätzen begegnen sich Bewohner, Besucher, Schüler und Spaziergänger.

Bis Ende 2017 wird die Finanzierung geklärt und das Projekt so weit entwickelt, dass Mitte 2018 die Baubewilligung eingereicht werden kann.

Aufmerksamkeit für «Chez Grand Maman»

Das Projekt «Chez Grand Maman» war Anlass für rund zwei Dutzend Zeitungsartikel, TV- und Radio-Stories. Berichtet wurde über den Online-Shop, das neue «Chez Grand Maman»-Restaurant im Sonnenhof und das pfiffige Marktfahrzeug auf der Basis eines Piaggio APE. Es gelang damit gegenüber der Öffentlichkeit das Bild zu festigen, dass bei Thurvita auch alte Menschen mitten im Leben stehen.

Bei aller Publizität und positiver Ausstrahlung für Thurvita ist «Chez Grand Maman» vor allem strategisch wichtig im Hinblick auf das Quartierzentrum Bronschhofen. Dort soll ein weiteres «Chez Grand Maman» Restaurant eine Scharnierfunktion zwischen Innen und Aussen bilden; ein Ort, an den Bewohner des Zentrums und des Quartiers gerne hingehen und ein natürlicher Austausch zwischen den Generationen stattfindet.

Auch im Quartierzentrum Bronschhofen werden die kulinarischen Spezialitäten von Betagten kreiert,

die damit einen für sie erfüllenden und für alle nützlichen Beitrag leisten.

Kompetenzzentrum für Demenz

Thurvita verfügt heute an zwei Standorten über 44 Betreuungsplätze für Menschen mit mittlerer bis schwerer Demenz. Der aktuelle Bedarf kann damit nur knapp gedeckt werden. Es ist darum wichtig, dass möglichst bald neue Betreuungsplätze geschaffen werden. Die Alzheimervereinigung rechnet schweizweit mit einer Verdreifachung dementer Personen bis 2050 und einem Zuwachs von 30 Prozent in den nächsten zehn Jahren.

2016 hat Thurvita das Projekt «Kompetenzzentrum Demenz» überarbeitet und die Planerfolgsrechnung aktualisiert.

Neu ist, dass das Kompetenzzentrum einerseits mit 80 Plätzen eine grosse Institution ist, andererseits mit einer kleinräumigen Struktur im Innern einen familiären Rahmen bieten wird. Das barrierefreie Haus bietet 80 dementen Menschen ein Zuhause. Sie werden in 10 Wohngruppen zu je 8 Bewohnenden gegliedert. Jeder Klient bewohnt ein Einzelzimmer und hat direkten Zugang zu einem gemeinsamen Wohnzimmer mit Kochmöglichkeiten. Ausserdem verfügt jede Bewohnergruppe über einen Zugang zu einem individuell gestalteten, geschützten Aussenbereich.



Betreutes Fitness, «Thurvita Care»

Das Konzept «Grossfamilie» übernimmt die aktuellen Forschungsergebnisse. Neben der Betreuung wird das Zentrum zu einem Weiterbildungsort für Demenz-Fachpersonal werden. Das projektierte Kompetenzzentrum ist mit der kantonalen Demenzstrategie abgestimmt.

Die Planerfolgsrechnung geht von einem Betriebsertrag von CHF 9.7 Mio. aus. Trotz des hohen Bedarfs an qualifiziertem Personal, wegen der kleinräumigen Wohngruppen, ist mit einem geplanten Cash-Flow von CHF 1.3 Mio. ein kostendeckender Betrieb möglich.

Als Bauland für das Zentrum eignet sich das Grundstück an der Konstanzerstrasse, welches der Stadt Wil gehört. Es befindet sich in Nachbarschaft zum Altersheim Rosengarten und der Gebrüder Egli Maschinen AG.

Der Wiler Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 26.10.2016 bestätigt, dass er gewillt ist, die Parzelle für das Kompetenzzentrum Demenz freizuhalten.

Die Stadt Wil, Thurvita und die Firma Egli AG führen 2017 einen gemeinsamen Architekturwettbewerb mit nationalen und internationalen Architekten durch.

Thurvita Care

Infolge der hohen Nachfrage wurde seit Mai 2015 das Angebot von vier auf 15 Betten erweitert, die 2016 durchgehend belegt waren. Gestützt auf die Erfahrungen und Bedarfsprognosen wird Thurvita Care mittelfristig 28 Betten benötigen und bis 2020 insgesamt 40 bis 50 Betten.

Trotz des schnellen Aufbaus wurde unser Angebots laufend verbessert. Dazu gehörten Mitarbeiterschulungen, sowie Vereinfachung der Projektleitung. Die Anpassung des Skills- und Grademix dürfte bis April 2017 abgeschlossen sein.

Das neue Angebot stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeitenden. Personen, die aus dem Spital austreten, benötigen eine überdurchschnittliche Pflege und Betreuung.

Grössere Aufwände und Kosten für qualifiziertes Personal werden durch höhere RAI-Einstufungen entschädigt. Mit einer Planerfolgsrechnung wurde gezeigt, dass «Thurvita Care» auch bei einem Ausbau auf langfristig 40-50 Betten kostendeckend betrieben werden kann



Piaggio (mobiler Verkaufsstand) von «Chez Grand Maman»

Verbesserte interne Verpflegung

Im Pflegezentrum Fürstenuau wurde die Verpflegung der Bewohnenden umgestellt. Die Speisen werden weiterhin vom Spital Wil zubereitet, neu jedoch durch das Thurvita Team nach den individuellen Bedürfnissen der Kunden, serviert. Diese Art der Speiseverteilung bietet mehrere Vorteile. Durch die Anlieferung in Grossgebinden und nachträglicher Portionierung bleiben die Speisen länger heiss und trocknen nicht aus. Die Bedienung vor Ort erlaubt die individuelle Erfüllung der Wünsche der Bewohnenden. Im neuen System wurden auch zusätzliche Speisen aufgenommen und so die Angebotspalette erweitert.

Mahlzeitendienst in Eigenregie

2016 bereitete Thurvita die Übernahme des Spitex Mahlzeitendienstes vor. Die bisher vom Spital Wil produzierten Speisen werden ab 16. Januar 2017 in der Küche des Alterszentrums Sonnenhof zubereitet.

Im Juni 2016 wurde dafür das Produktionssystem in der Thurvita Küche umgestellt. Die Speisekarte des Mahlzeitendienstes wurde erweitert. Zudem können Kunden neu einzelne Komponenten bestellen, zum Beispiel kann ein Hauptgericht auf Wunsch mit Salat, Suppe oder Dessert bestellt werden.

Die hochwertigen Speisen aus der Sonnenhofküche werden weiterhin von Freiwilligen des «Spitex Fördervereins Thurvita» ausgeliefert. Ohne deren gemeinsamen Einsatz wäre diese Dienstleistung auch bisher nicht möglich gewesen. Dafür, dass Thurvita und die Kunden auf die selbstlose Arbeit zählen dürfen, bedankt sich die Thurvita ganz herzlich.

Lohnanpassungen

Das zu Beginn 2016 implementierte Lohnsystem «Abakaba» wurde im Laufe des Jahres weiter auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden und der Unternehmung angepasst. Ende 2016 verfügt Thurvita über ein durchgängig faires und fortschrittliches Lohnsystem.

Der Anpassungsaufwand war gross, denn es galt, die unterschiedlichen Lohnsysteme der Institutionen zu harmonisieren, die vor dem Thurvita-Zusammenschluss existiert hatten.

Das Lohnsystem garantiert den gleichen Lohn für gleiche Arbeit, sowohl geschlechterübergreifend, wie auch fach- und erfahrungsspezifisch. Die bis dahin bestehenden, historisch bedingten Unterschiede wurden mit individuellen Lohnanpassungen ausgeglichen.

Mit diesem fortschrittlichen Lohnsystem und den im Branchenvergleich guten Löhnen ist Thurvita ein attraktiver Arbeitgeber.

Kundenorientierung

Die 2015 gestartete interne Sensibilisierungskampagne «James & Rose» fördert die Kundenorientierung in allen Dienstleistungsbereichen.

An einem Weiterbildungstag für alle Mitarbeitenden wurden 2016 Videos mit Aussagen von Bewohnenden und Spitex-Kunden zu Thurvita gezeigt. Anhand dieser Beispiele wurden gemeinsam Massnahmen erarbeitet, um die Leistungen für den Kunden zu verbessern.

Ausserdem haben 12 Mitarbeitende unter professioneller Leitung mit ihren Handys 15 Lernvideos erstellt. Diese werden in den Abteilungssitzungen der ganzen Unternehmung besprochen.

Ausblick 2017

Die drei strategischen Entwicklungsachsen werden konsequent vorangetrieben. Um diese anspruchsvollen Entwicklungen abzusichern, werden auch das unternehmerische Fundament gestärkt und die notwendigen Führungsinstrumente weiterentwickelt.

Dazu gehören ein umfassendes Bildungskonzept für Mitarbeitende oder die Senkung der Absenzen Quote mittels eines Absenzen-Managements. Für die Unternehmenskultur bleibt die Stärkung der Kundenorientierung prioritär.

Enterprise Ressource Planing (ERP)

Bei der Thurvita Gründung wurden die verschiedenen Software-Applikationen der bis dahin eigenständigen Betriebe übernommen. Sie sind immer noch in Betrieb. Heute wird im stationären Bereich in allen sechs Kernprozessen dieselbe Software eingesetzt, während im ambulanten Bereich für ähnliche Kernprozesse zwei andere und unterschiedliche Software-Applikationen zur Anwendung kommen. Die Applikationen sind untereinander nicht kompatibel und ein Datenaustausch und Abgleich ist nicht möglich.

Zur Steigerung der Produktivität, der optimalen Kundenbetreuung und eines vereinfachten Rechnungswesens benötigt Thurvita eine einheitliche Software-Plattform.

Die Firma CSP AG St. Gallen hat den Auftrag, bis Mitte 2017 zu klären, wie diese Plattform realisiert werden kann. Bevorzugt wird eine Lösung mit Standard-Applikationen. Evaluation und Beschaffung des ERP-Systems unterliegen dem öffentlichen Beschaffungswesen. Das ERP-System soll ab 2019 operativ sein.

Erscheinungsbild

Das vor vier Jahren erstellte Erscheinungsbild wird schrittweise erneuert. Leitfarbe von Thurvita bleibt violett und der Leitspruch «Lebenswert – ein Leben lang.» behält seine Gültigkeit. Neu wird das gesamte Erscheinungsbild persönlicher und farbiger. Eine neue Webseite und Prospekte dokumentieren die Strategie und Leistungen der Thurvita.

Mit diesem Geschäftsbericht liegt erstmals ein Produkt im neuen Erscheinungsbild vor.



Risikobericht

Insgesamt wurden die Top-Risiken in den letzten zwei Jahren halbiert. Die Risikoprioritätszahl der wichtigsten Unternehmensrisiken betrug 2014 total 2150 Punkte, 2015 noch 1706 Punkte und 2016 insgesamt 1064 Punkte.

Übergreifende Massnahmen

2016 wurden die im Vorjahr begonnenen Massnahmen für eine Reduktion der fünf Top-Risiken Brandfall, Epidemie/Pandemie, Lebensmittelvergiftung/ Lebensmittelinfektion, fehlerhafte Medikamentenabgabe und Übergriffe weitergeführt und vertieft.

Neben der bestehenden Ereignisorganisation wurden neu ein Sicherheitsausschuss und eine Hygienekommission bestimmt. Der Sicherheitsausschuss setzt sich zusammen aus dem CEO, der Pflegeexpertin, des Qualitätsverantwortlichen und dem neu ausgebildeten Sicherheitsverantwortlichen. Die Hygienekommission steht unter der Leitung der Pflegeexpertin.

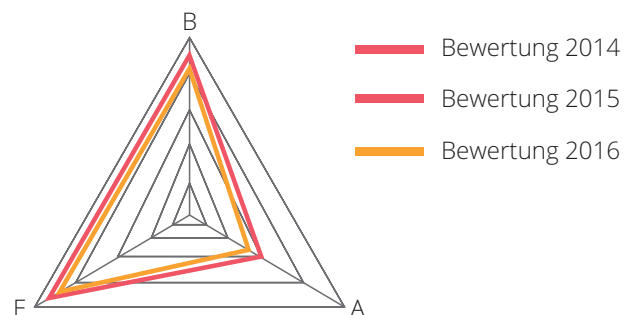
Die Systematisierung und Professionalisierung der sicherheitsrelevanten Themen reduziert die Auftretenswahrscheinlichkeit der fünf Toprisiken und wirkt sich positiv auf deren Entdeckungswahrscheinlichkeit aus.

Übergriffe

Die präventive Reduktion des Risikos in diesem Bereich war 2016 ein prioritäres Handlungsfeld. Die ergriffenen Massnahmen wirken sich positiv auf alle Risikodimensionen aus:

- Stärkung des Wissens im Bereich Demenz um Überforderungssituationen zu vermeiden.
- Supervision im Demenz-Team der Fürstenuau um belastende Situationen zu reduzieren.
- Öfters nicht angekündigte Kontrollen.
- Verbot der privaten Handynutzung während der Arbeitszeit.

Jahr	Risikodimensionen			T
	S	A	E	
2014	9	6	9	486
2015	9	6	9	486
2016	8	5	8	320



Legende zu Tabelle und Grafiken:

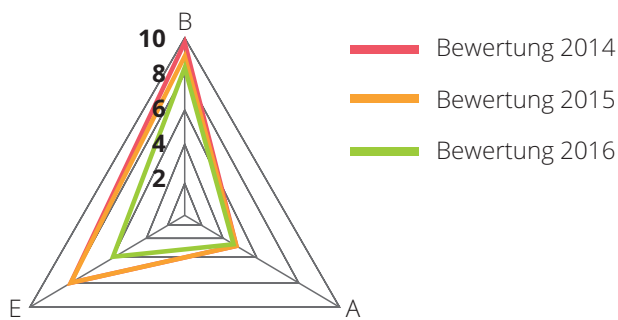
S = Schweregrad / A = Auftretenswahrscheinlichkeit /

E = Entdeckungswahrscheinlichkeit / T = Total Risikoprioritätszahl

Brandfall

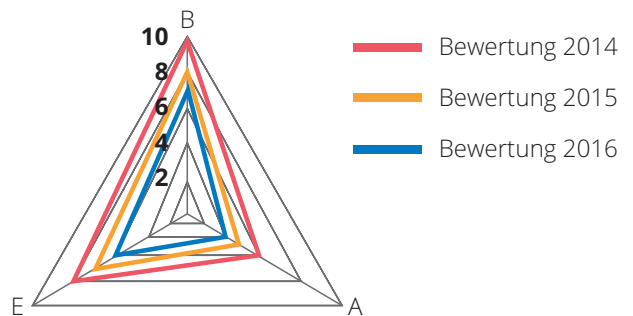
Seit Januar 2016 werden Mitarbeitende systematisch im Brandschutz geschult. Mit 270 geschulten von total 382 Mitarbeitenden ist das Wissen über das richtige Verhalten im Brandfall breit abgestützt. Dies verbessert die Entdeckungswahrscheinlichkeit und reduziert den Schweregrad des Schadens im Eintretensfall.

Jahr	Risikodimensionen			T
	S	A	E	
2014	10	5	8	400
2015	9	5	8	360
2016	8	5	6	240



- Im Falle eines bestätigten Falles stehen neu in allen Abteilungen Einsatzkits zur Verfügung. Das vermindert den Schweregrad im Eintretensfall.

Jahr	Risikodimensionen			T
	S	A	E	
2014	10	6	8	480
2015	8	5	7	280
2016	7	4	6	168



Epidemie/Norovirus

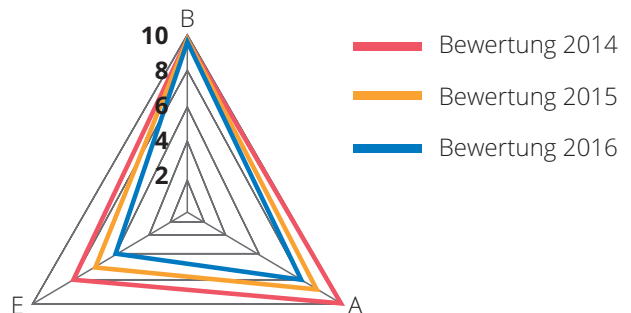
Im vergangenen Jahr wurden in diesem Bereich Massnahmen in allen Risikodimensionen erarbeitet. Das Gesamtrisiko einer Epidemie konnte so stark vermindert werden:

- Seit 2016 werden in alle Betrieben der Thurvita systematisch und präventiv Desinfektions- und Reinigungsmittel eingesetzt, was die potentiellen Erreger von Epidemien reduziert. Zudem wurde das Personal auf die Einhaltung einer strikten Händehygiene geschult und sensibilisiert. Die beiden Massnahmen reduzieren das Auftretensrisiko einer Epidemie bzw. eines Noro-Virus.
- Beim Auftreten von Noro-Verdachtsfällen werden die 2015 eingeführten Schnelltests eingesetzt, um sofortige Klarheit zu erhalten ob eine Infektion vorliegt oder nicht. Dies erhöht die Entdeckungswahrscheinlichkeit.

Fehlerhafte Medikamentenabgabe

Nachdem 2015 im ambulanten Bereich ein Medikamentenprozess eingeführt wurde, ist 2016 im stationären Bereich ebenfalls ein entsprechender Prozess eingeführt und geschult worden. Auftretens- und Entdeckungswahrscheinlichkeit wurden dadurch weiter reduziert.

Jahr	Risikodimensionen			T
	S	A	E	
2014	8	8	6	384
2015	8	7	5	280
2016	8	6	4	192



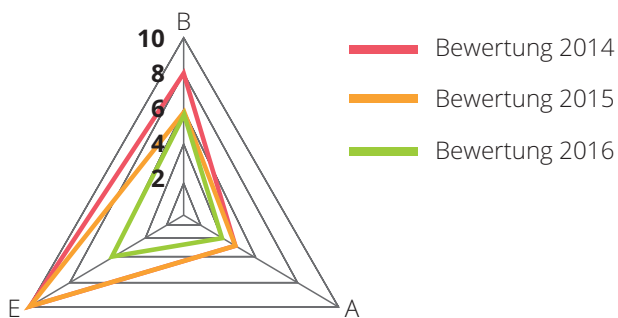
Legende zu Tabelle und Grafiken:

S = Schweregrad / A = Auftretenswahrscheinlichkeit / E = Entdeckungswahrscheinlichkeit / T = Total Risikoprioritätszahl

Lebensmittelvergiftungen

Die neue Produktionsmethode in der Küche des Alterszentrum Sonnenhof entspricht den Anforderungen eines HACCP-Konzepts (hazard analysis and critical control points) und reduziert die Auftretenswahrscheinlichkeit von kontaminierten Mahlzeiten. Die protokollierte Entnahme von Referenz-Proben verbesserte die Entdeckungswahrscheinlichkeit.

Jahr	Risikodimensionen			T
	S	A	E	
2014	8	5	10	400
2015	6	5	10	300
2016	6	4	6	144



Legende zu Tabelle und Grafiken:

S = Schweregrad / A = Auftretenswahrscheinlichkeit / E = Entdeckungswahrscheinlichkeit / T = Total Risikoprioritätszahl



Geniessen dürfen – ein Leben lang.

«Wir haben es Recht hier, es wird gut geschaut und das Essen schmeckt mir.
Am besten gefällt es mir beim Jassen, so wie jetzt.»

Ida Bürge (85 Jahre)

Qualitätsbericht

Im Jahr 2016 standen die Komplettierung des Dokumenten Management Systems SCODI (elektronische Prozessdokumentation) und die Vorbereitung der Qualitätsumfrage 2017 im Fokus der Qualitätsarbeit

Optimiertes SCODI

Seit Ende März 2016 haben alle Mitarbeitenden von jedem PC aus Zugriff auf ihre bereichsspezifischen Dokumente. SCODI wurde so konfiguriert, dass jeder Mitarbeitende nach dem Start des Systems eine auf seine Bedürfnisse angepasste Sicht der Dokumentenoberfläche hat.

Ebenfalls im ersten Quartal erfolgte die Schulung aller Mitarbeitenden in der Bedienung von SCODI und dessen Datenbank.

Im zweiten und dritten Quartal wurden alle vorhandenen Prozesse beschrieben und im SCODI als «Prozesslandschaft» abgebildet. Alle bestehenden Dokumente wurden aktualisiert und neue Dokumente in das System eingearbeitet.

Qualitäts-Umfrage 2017

Im Frühjahr 2017 findet bei Thurvita erstmals eine umfassende Befragung statt. Thurvita wird in Zukunft regelmässig alle zwei Jahre Befragungen ihrer Kunden und Mitarbeitenden durchführen.

Befragung Bewohner

Die mündliche Bewohnerbefragung zeigt, was die Kunden im Alltag am meisten schätzen, aber auch was sie verändern würden.

Befragung Spitex Kunden

Die Spitex-Kunden werden schriftlich zu den pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen befragt.

Befragung Angehörige der stationären Betriebe

Die Angehörigen werden schriftlich zu ihrer Sichtweise in Bezug auf die Pflege und Betreuung in den Thurvita-Institutionen befragt.

Qualitätsmessung bei Menschen mit Demenz

Aus verschiedenen Perspektiven – primär auf der Basis von Beobachtungen im Alltag – wird die aktuelle Qualität von Menschen mit Demenz erfasst.

Befragung Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden werden schriftlich über ihre persönliche Arbeitssituation und ihre Zufriedenheit mit Thurvita als Arbeitgeber befragt.

Für die Auftragsvergabe haben sich zwei Firmen beworben. Gewählt wurde das Unternehmen «Qualis evaluation».

Bis Ende Juli 2017 wird «Qualis evaluation» eine detaillierte Auswertung liefern mit einem Benchmark zu anderen Alterseinrichtungen und Spitex-Organisationen. Daraus werden Ziele und Massnahmen abgeleitet, um die Zufriedenheit der Kunden und Mitarbeitenden zu erhöhen.

Organisation

Gemeinde	Anzahl Aktien	Aktienkapital	Anteil in %
Wil	101'904	10'190'400	88.85%
Niederhelfenschwil	7'786	778'600	6.79%
Rickenbach	2'500	250'000	2.18%
Wilten	2'500	250'000	2.18%
Total	114'690	11'469'000	100.00%

Verwaltungsrat



Arthur Gerber
Verwaltungsratspräsident



Dario Sulzer
Vertreter der Stadt Wil
Vizepräsident



Brigitte Rebsamen
Vertreterin der Gemeinde
Rickenbach



Simon Thalmann
Vertreter der Gemeinde
Niederhelfenschwil



Ursula Burtscher
Vertreterin der Gemeinde Wilten



Irma Stillhard Schmidhauser
Vertreterin der Stadt Wil



Ruth Günter
Fachperson Hotellerie



Daniel Steiner
Fachperson Finanzen



Gabriela Bischofberger
Fachperson Pflege

Geschäftsleitung



Alard du Bois-Reymond
CEO



Ernst Grau
Leiter stationäre Dienste



Therese Gerber
Leiterin ambulante Leistungen



Andreas Bucher
Leiter Hotellerie



Beat Sennhauser
Leiter Finanzen und Controlling



Christa Pötz *
Leiterin Infostelle



Heinz Kapusta *
Leiter Personalabteilung

Revisionsstelle
BDO AG, St.Gallen

* Erweiterte Geschäftsleitung



Gemeinschaft haben – ein Leben lang.

«Man musste sich eingewöhnen, denn vorher hatten wir ein ganzes Haus. Aber jetzt habe ich hier mit meiner Frau zusammen das schönste Zimmer, hoch oben, im vierten Stock.»

Anton Grögli (80 Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Jahresrechnung	28
Bilanz	28
Erfolgsrechnung	29
Geldflussrechnung	30
Anhang	31
Gewinnverwendung	37

Jahresrechnung

Bilanz

	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel		1'192'498.97	2'206'639.10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	2'509'542.80	2'355'055.20
Übrige kurzfristige Forderungen	2.2	134'237.05	120'146.20
Vorräte	2.3	183'100.00	171'900.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		65'225.40	86'785.25
Umlaufvermögen		4'084'604.22	4'940'525.75
Sachanlagen	2.4	16'129'895.61	16'609'393.57
Anlagevermögen		16'129'895.61	16'609'393.57
Aktiven		20'214'499.83	21'549'919.32
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.5	789'193.00	816'805.75
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		1'250'000.00	2'400'000.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.6	929'339.85	791'974.45
Passive Rechnungsabgrenzung	2.7	820'846.37	643'144.77
Kurzfristiges Fremdkapital		3'789'379.22	4'651'924.97
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2.8	2'000'000.00	3'250'000.00
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2.9	131'413.09	128'983.19
Rückstellungen	2.10	1'600'000.00	1'384'838.15
Langfristiges Fremdkapital		3'731'413.09	4'763'821.34
Fremdkapital		7'520'792.31	9'415'746.31
Aktienkapital		11'469'000.00	11'469'000.00
Gesetzliche Kapitalreserven		871'161.14	871'161.14
Bilanzverlust:			
kumulierte Verluste		-205'988.13	-244'041.49
Jahresergebnis		559'534.51	38'053.36
Eigenkapital		12'693'707.52	12'134'173.01
Passiven		20'214'499.83	21'549'919.32

Alle Angaben in Schweizer Franken

Erfolgsrechnung

	Anhang	2016	2015
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	2.11	25'639'656.67	24'216'166.55
Übrige betriebliche Erlöse		669'040.10	565'854.05
Ertrag aus Betriebsbeiträgen	2.12	2'397'051.90	2'270'088.05
Betriebsertrag		28'705'748.67	27'052'108.65
Materialaufwand	2.13	-2'760'360.33	-2'656'910.34
Personalaufwand	2.14	-20'868'063.00	-20'640'957.95
Übriger betrieblicher Aufwand	2.15	-2'638'297.77	-2'351'492.50
Abschreibungen		-1'266'125.66	-1'410'168.10
Betriebliches Ergebnis		1'172'901.91	-7'420.24
Finanzertrag		339.45	373.29
Finanzaufwand		-151'338.35	-160'490.99
A.o., einmaliger oder periodenfremder Aufwand/Ertrag		-462'368.50	-205'591.30
Unternehmensergebnis		559'534.51	38'053.36

Alle Angaben in Schweizer Franken

Geldflussrechnung

	2016	2015
Unternehmensergebnis	559'534.51	38'053.36
Abschreibungen (1)	1'301'461.56	1'410'168.10
Bildung von Rückstellungen	215'161.85	0.00
Auflösung von Rückstellungen	0.00	0.00
Auflösung Wertberichtigung Vorräte	0.00	-193'962.00
Verluste aus Anlagenabgängen	3'465.70	0.00
Cash Flow	2'079'623.62	1'254'259.46
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-154'487.60	-78'138.90
Veränderung übrige kurzfristige Forderungen	-14'090.85	-79'917.84
Veränderung Vorräte	-11'200.00	22'062.00
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	21'559.85	6'634.40
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-27'612.75	85'392.05
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	137'365.40	-336'055.65
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	177'701.60	49'294.15
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	2'208'859.27	923'529.67
Investitionen in immobile Sachanlagen	-368'845.00	-91'247.85
Investitionen in mobile Sachanlagen	-466'007.10	-207'768.00
Desinvestitionen von mobilen Sachanlagen	9'422.80	0.00
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-825'429.30	-299'015.85
Rückzahlung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	-2'400'000.00	-249'384.82
Rückzahlung langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0.00	-100'000.00
Veränderung übrige langfristige Verbindlichkeiten	2'429.90	63'621.80
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2'397'570.10	-285'763.02
Veränderung flüssige Mittel	-1'014'140.13	338'750.80
Nachweis Veränderung Flüssige Mittel		
Flüssige Mittel am 1.1.	2'206'639.10	1'867'888.30
Veränderung Flüssige Mittel	-1'014'140.13	338'750.80
Flüssige Mittel am 31.12.	1'192'498.97	2'206'639.10

(1) darin enthalten sind CHF 35'335.90 aus Investitionszuschüssen

Alle Angaben in Schweizer Franken

Anhang

1. Grundsätze

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des OR) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

1.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Zur Abdeckung der bestehenden Verlustrisiken werden individuelle Einzelwertberichtigungen und ein pauschales Delkredere von 3% gebildet.

1.3 Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- resp. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

1.4 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

In der Anlagenbuchhaltung gelten folgende Abschreibungssätze:

Gebäude	33 Jahre
Installationen	20 Jahre
Vorplätze, Wege	10 Jahre
Mobiliar	10 Jahre
Bus	8 Jahre
Personenwagen	5 Jahre
Büromaschinen / IT	4 Jahre
E-Bike	3 Jahre

Mit Ausnahme der Pflegebetten und der E-Bikes ist eine Aktivierungsgrenze von CHF 5'000 festgelegt worden. Für sogenannte Massengüter beträgt die Limite CHF 20'000.

1.5 Umsatzrealisierung

Die Leistungen werden bei Leistungserbringung erfasst.

2. Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnungspositionen	2016	2015
2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen gegenüber Dritten	2'619'542.80	2'495'055.20
Wertberichtigung (Delkredere)	-110'000.00	-140'000.00
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'509'542.80	2'355'055.20
2.2 Übrige kurzfristige Forderungen		
gegenüber Dritten	78'542.75	111'320.25
gegenüber Aktionären	55'694.30	8'825.95
Total Übrige kurzfristige Forderungen	134'237.05	120'146.20
2.3 Vorräte		
2.3 Vorräte	203'600.00	171'900.00
Wertberichtigung	-20'500.00	0.00
Total Vorräte	183'100.00	171'900.00

Die Vorräte umfassen im Wesentlichen Medikamente, Pflegematerial, Haushaltsartikel und Lebensmittel.

2.4. Anlagespiegel

Anlagegruppe	Anschaffungs- Wert per 01.01.2016	Zugänge 2016	Abgänge 2016	Umbuch- ungen 2016	Anschaffungs- Wert per 31.12.2016
Liegenschaft Sonnenhof	3'323'704.40	368'845.00	0.00	0.00	3'692'549.40
Liegenschaft Fürstenu	13'693'202.43	0.00	0.00	0.00	13'693'202.43
Liegenschaft Rosengarten	1'541'633.00	0.00	0.00	0.00	1'541'633.00
Immobilien	18'558'539.83	368'845.00	0.00	0.00	18'927'384.83
Mobiliar	3'124'586.45	416'441.30	18'157.50	0.00	3'522'870.25
Büromaschinen/IT	607'017.35	3'240.00	0.00	0.00	610'257.35
Fahrzeuge	144'060.25	46'325.80	0.00	0.00	190'386.05
Total Anlagenbestand	22'434'203.88	834'852.10	18'157.50	0.00	23'250'898.48

Anlagegruppe	Anschaffungs- Wert per 01.01.2015	Zugänge 2015	Abgänge 2015	Umbuch- ungen 2015	Anschaffungs- Wert per 31.12.2015
Liegenschaft Sonnenhof	3'331'804.55	18'417.55	26'517.70	0.00	3'323'704.40
Liegenschaft Fürstenu	13'620'372.13	72'830.30	0.00	0.00	13'693'202.43
Liegenschaft Rosengarten	1'541'633.00	0.00	0.00	0.00	1'541'633.00
Immobilien	18'493'809.68	91'247.85	26'517.70	0.00	18'558'539.83
Mobiliar	2'987'968.95	142'613.50	5'996.00	0.00	3'124'586.45
Büromaschinen/IT	591'467.10	15'550.25	0.00	0.00	607'017.35
Fahrzeuge	94'456.00	49'604.25	0.00	0.00	144'060.25
Gründungs- + Org. Kosten	752'856.52	0.00	752'856.52	0.00	0.00
Total Anlagenbestand	22'920'558.25	299'015.85	785'370.22	0.00	22'434'203.88

Alle Angaben in Schweizer Franken

Abschreibungen kumuliert per 01.01.2016	Abschreibungen Zugänge 2016	Abschreibungen Abgänge 2016	Abschreibungen Umbuchungen 2016	Abschreibungen kumuliert per 31.12.2016	Restbuchwert per 31.12.2016
1'051'465.12	269'853.36	0.00	0.00	1'321'318.48	2'371'230.92
1'921'450.64	539'163.65	0.00	0.00	2'460'614.29	11'232'588.14
745'878.20	47'021.35	0.00	0.00	792'899.55	748'733.45
3'718'793.96	856'038.36	0.00	0.00	4'574'832.32	14'352'552.51
1'581'226.20	281'579.45	5'269.00	0.00	1'857'536.65	1'665'333.60
450'164.45	104'888.95	0.00	0.00	555'053.40	55'203.95
74'625.70	23'618.90	0.00	35'335.90	133'580.50	56'805.55
5'824'810.31	1'266'125.66	5'269.00	35'335.90	7'121'002.87	16'129'895.61

Abschreibungen kumuliert per 01.01.2015	Abschreibungen Zugänge 2015	Abschreibungen Abgänge 2015	Abschreibungen Umbuchungen 2015	Abschreibungen kumuliert per 31.12.2015	Restbuchwert per 31.12.2015
892'932.22	185'050.60	26'517.70	0.00	1'051'465.12	2'272'239.28
1'377'436.79	544'013.85	0.00	0.00	1'921'450.64	11'771'751.79
699'472.95	46'405.25	0.00	0.00	745'878.20	795'754.80
2'969'841.96	775'469.70	26'517.70	0.00	3'718'793.96	14'839'745.87
1'047'847.25	241'374.95	5'996.00	298'000.00	1'581'226.20	1'543'360.25
332'645.50	117'518.95	0.00	0.00	450'164.45	156'852.90
48'821.20	25'804.50	0.00	0.00	74'625.70	69'434.55
502'856.52	250'000.00	752'856.52	0.00	0.00	0.00
4'902'012.43	1'410'168.10	785'370.22	298'000.00	5'824'810.31	16'609'393.57

	2016	2015
2.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	682'385.80	586'763.65
gegenüber Aktionären	106'807.20	230'042.10
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	789'193.00	816'805.75
Die Verbindlichkeiten gegenüber den Aktionären betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber den Aktionärsge- meinden inklusive deren Werke.		
2.6 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen und Steuerverwaltung	5'586.10	0.00
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3'938.60	3'171.25
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Klienten (Vorauszahlungen)	919'815.15	788'803.20
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	929'339.85	791'974.45
2.7 Passive Rechnungsabgrenzung		
Personal (Überzeit, Ferien)	342'007.90	219'196.65
Personal (Stundenlöhne, Zulagen)	169'580.55	217'519.75
Personal (Übrige)	198'893.75	144'995.95
Übriger betrieblicher Aufwand	110'364.17	61'432.42
Total Passive Rechnungsabgrenzung	820'846.37	643'144.77
2.8 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		
Fälligkeit bis 5 Jahre	1'000'000.00	2'250'000.00
Fälligkeit über 5 Jahre	1'000'000.00	1'000'000.00
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2'000'000.00	3'250'000.00
2.9 Übrige langfristige Verbindlichkeiten		
Fonds Thurvita Care (Ebnet-Stiftung)	0.00	5'000.00
Härtefall-Fonds	27'336.00	28'710.00
Fonds für Ferien älterer Menschen	25'830.00	4'230.00
Fonds für älter werden im Quartier	6'860.00	23'860.00
Bewohnerfonds	71'387.09	67'183.19
Total übrige langfristige Verbindlichkeiten	131'413.09	128'983.19
2.10 Rückstellungen		
Rückstellung Renovationen/Geschäftsrisiken	1'600'000.00	1'384'838.15
Total Rückstellungen	1'600'000.00	1'384'838.15
Für zukünftige Renovationen wurde eine Rückstellung von CHF 215'161.85 gebildet (siehe auch Punkt 2.16).		

Alle Angaben in Schweizer Franken

	2016	2015
2.11 Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		
Ertrag aus Pensions- und Pflegekosten	21'749'017.17	20'444'204.10
Ertrag aus Leistungen Mieter Alterswohnungen	54'740.95	47'806.90
Ertrag aus medizinischen Nebenleistungen	604'124.85	494'538.55
Ertrag aus KLV-Leistungen Spitex	2'575'192.55	2'626'210.45
Ertrag aus Nicht-KLV-Leistungen Spitex	575'927.45	531'176.65
Ertrag aus übrige Leistungen an Bewohnende	80'653.70	72'229.90
Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	25'639'656.67	24'216'166.55
2.12 Ertrag aus Betriebsbeiträgen		
Betriebsbeiträge aus Leistungsvereinbarung Spitex	2'113'213.30	2'072'033.65
Betriebsbeiträge für Altersstützpunkt und Infostelle	176'000.00	176'000.00
Übrige Beiträge (Spendengelder)	107'838.60	22'054.40
Total Ertrag aus Betriebsbeiträgen	2'397'051.90	2'270'088.05
2.13 Materialaufwand		
Medizinischer Bedarf	468'086.40	445'327.55
Lebensmittel und Getränke	1'754'896.63	1'716'371.64
Haushalt	537'377.30	495'211.15
Total Materialaufwand	2'760'360.33	2'656'910.34
2.14 Personalaufwand		
Bruttolöhne	17'768'758.60	17'683'924.80
Sozialleistungen	2'581'018.45	2'470'323.00
Übriger Personalaufwand	518'285.95	486'710.15
Total Personalaufwand	20'868'063.00	20'640'957.95
2.15 Übriger betrieblicher Aufwand		
Unterhalt und Reparaturen	738'774.42	619'266.55
Aufwand für Anlagennutzung	476'826.60	453'968.90
Energie und Wasser	340'065.25	346'349.10
Büro und Verwaltung	784'397.50	635'788.80
Übriger Sachaufwand	298'234.00	296'119.15
Total Übriger betrieblicher Aufwand	2'638'297.77	2'351'492.50

Die Zunahme bei den Büro- und Verwaltungskosten sind im Wesentlichen auf externe Audits, Erneuerung des CI/CD und Verbesserungen bei den IT-Systemen zurück zu führen.

(Fortsetzung Tabelle Seite 35)	2016	2015
2.16 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand oder Ertrag		
Auflösung Wertberichtigung Vorräte	0.00	193'962.00
Bildung Rückstellungen künftige Sanierungen AZS	-215'161.85	0.00
Aufwand Projekt Quartierzentrum Bronschhofen	-171'545.70	0.00
Aufwand Projekt Haus für Demenz	-33'372.65	0.00
Aufwand Projekt vITa	-38'822.60	0.00
Übrige	-3'465.70	11'629.30
Total ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand oder Ertrag	-462'368.50	205'591.30

Die Projektkosten zur Umsetzung der strategischen Entwicklung sind in den ausserordentlichen Posten dargestellt, damit die Vergleichbarkeit des betrieblichen Ergebnisses gewährleistet ist.

3. Weitere Angaben

	2016	2015
3.1 Nettoauflösung stille Reserven		
Auflösung stille Reserven	0.00	193'962.00
3.2 Vollzeitstellen		
Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr über 250 (inkl. Lernende und Praktikanten).	>250	>250
3.3 Restbetrag der Miet- und Leasingverbindlichkeiten		
Die Miet- und Leasingverbindlichkeiten, die nicht innerhalb von 12 Monaten auslaufen oder gekündigt werden können, weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:		
1 - 5 Jahre (aus Mietverträgen)	1'532'779.80	1'971'759.60
über 5 Jahre (aus Mietverträgen)	0.00	0.00
1 - 5 Jahre (aus Baurechtsverträgen)	381'980.75	381'980.75
über 5 Jahre (aus Baurechtsverträgen)	3'132'242.15	3'208'638.30
3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Sammelstiftung Swisscanto Flex	156'127.15	135'347.95
3.5 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Verpfändete Liegenschaft	11'232'588.14	11'771'751.79
Eingetragene Pfandtitel	10'000'000.00	10'000'000.00
Belehnung	3'250'000.00	5'650'000.00
3.6 Eventualverbindlichkeiten		
Per Ende 2016 bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.		

	2016	2015
3.7 Honorar der Revisionsstelle		
Revisionsdienstleistungen	17'314.55	16'510.50
3.8 Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates		
Basisentschädigung	30'000.00	29'300.00
Sitzungspauschalen	11'250.00	13'750.00
Projektentschädigung	5'460.00	2'870.00
Total Vergütungen an 9 Verwaltungsräte	46'710.00	45'920.00
Das höchste Honorar wurde an den VR-Präsidenten, Arthur Gerber ausgerichtet. Dieses betrug im 2016 CHF 8'000.00 (zuzüglich Sitzungspauschale und Projektentschädigung CHF 2'840.00), im 2015 CHF 8'000.00 (zuzüglich CHF 2'950.00).		
3.9 Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung (ohne erweiterte Geschäftsleitung)		
Jahresentschädigung	839'846.75	820'182.70
Pauschalspesen	32'400.00	39'300.00
Total Vergütungen an 5 Geschäftsleitungs-Mitglieder (ohne erweiterte Geschäftsleitung)	872'246.75	859'482.70
Die höchste Entschädigung der Geschäftsleitung wurde an den CEO, Alard du Bois-Reymond ausgerichtet. Diese betrug im 2016 CHF 223'200.25 (zuzüglich CHF 10'800.00 Pauschalspesen), im 2015 CHF 228'400.00 (zuzüglich CHF 10'800.00 Pauschalspesen). Ab dem 1. Januar 2016 werden keine variablen Entschädigungen ausgerichtet.		
3.10 wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag		
Keine wesentlichen Ereignisse.		

Gewinnverwendung

	2016
	CHF
Verlustvortrag	-205'988.13
Jahresergebnis	559'534.51
Der Bilanzgewinn beträgt	353'546.38

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

	2016
	CHF
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	20'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	333'546.38
	353'546.38



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Thurvita AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

St.Gallen, 9. März 2017

BDO AG

Gianmarco Zanolari

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Marion Schuchert

Zugelassene Revisionsexpertin



Eine Aufgabe haben – ein Leben lang.

«In der Versuchsküche von «Chez Grand Maman» geht es uns immer gut.
Egal ob wir Teig kneten oder uns über Rezepte unterhalten.»

Anny Hämmerli (92 Jahre)



Eine Aufgabe haben – ein Leben lang.

«In der Versuchsküche von «Chez Grand Maman» geht es uns immer gut.
Egal ob wir Teig kneten oder uns über Rezepte unterhalten.»

Anny Hämmerli (92 Jahre)

THURVITA AG

Haldenstrasse 18
9500 Wil

Kontakt

T 071 914 66 66

F 071 914 66 70

infostelle@thurvita.ch

Telefonzeiten (Mo-Fr):

08:30-12:00 Uhr und

13:30-16:30 Uhr

www.thurvita.ch

THURVITA

Lebenswert – ein Leben lang.

